



Ausgabe vom 13.11.2021

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Neuer Infopunkt am alten römischen Werkstück



Ein Stein des Anstoßes im wahrsten Sinn des Wortes ist ein etwa ein Meter langes ehemaliges Werkstück der Römer. Auf diesen Stein stieß, wie Arndt Rettig, Mitarbeiter vom Felsenmeer-Informationszentrum (FIZ), berichtet, die Gärtnerkolonne um Christina und Eberhard Mößinger bei ihren Verschönerungsarbeiten am Rathaus. Die Überraschung war groß. Die Frage stellte sich, was hatte dieser Findling hier am Rathaus verloren? Woher kommt er? Arndt Rettig, der zufällig vorbeikam, vermutete kühn, dies könnte noch ein Stück vom „Regenbogenstein“ sein. Aber das war pure Spekulation.

Das Ehepaar Mößinger beschloss, das Rätsel zu lösen. Wenn dies gelänge, wollten sie dazu

eine kleine Infotafel aufstellen. Bürgermeister Heun gab sofort grünes Licht. Arndt Rettig machte sich daran, den Ursprung des Steins herauszufinden. Dass er aus dem Steinbruch „Schnapsloch“ kommt, konnte vermutet werden. Dass er mit dem Regenbogenstein, der heute am Infozentrum liegt und im Laufe der Zeit schon von „da nach dort gewandert“ ist, war möglich. Dass es sich bei dem ausgegrabenen Stein um ein vor ca. 1700 Jahren bearbeitetes römisches Werkstück handelt, das war ziemlich sicher.

So hat Rettig in Unterlagen „gegraben“, die Ergebnisse zu Papier gebracht, passende Fotos hinzugefügt und Text und Bild zusammen mit seiner Frau Ursula in informativer und ansprechender Form dokumentiert. So ist dort zu lesen, dass das Werkstück vor rund 1700 Jahren von römischen Steinmetzen bearbeitet wurde. Auf der Oberseite des Steines haben die Römer eine Rinne oder Nut eingearbeitet. Ansätze von Keiltaschen sind ebenfalls zu erkennen. Damit habe das Fundstück eine große Ähnlichkeit mit dem „großen Bruder“, dem 10 Meter langen Regenbogenstein, der jetzt am FIZ ausgestellt ist. Dieser hatte einst an derselben Stelle hinter dem neuen Rathaus gelegen.

Gemeinsam wurde die von Mößingers gestiftete attraktive Infotafel einbetoniert und aufgestellt. Bei einer kleinen Einweihung waren die Beteiligten sowie Heidi Adam vom Felsen-



meer-Informationszentrum und der 1. Vorsitzenden der Lautertaler Gemeindevertretung Helmut Adam anwesend. Auch Bürgermeister Heun fand die Aktion gut, denn sie mache deutlich, dass allein die einmaligen römischen Werkstücke im und um das Felsenmeer einen nicht hoch genug zu schätzendes Kulturgut für die Gemeinde bedeuten. Wer nun wissen will, woher der Stein kommt und der Steinbruch „Schnapsloch“ seinen Namen hat, findet am neuen Informationspunkt die Antwort.

Auch an den tragischen Jagdunfall, von dem der „Lampertstein“ erzählt, wird erinnert, zumal der Gedenkstein in der Nähe des alten römischen Steinbruchs zu finden ist. Wer nun Lust auf einen Besuch des Felsbergs und des Felsenmeers bekommt, kann gleich vom Infopunkt aus starten. Übrigens, unweit vom Stein am Rathaus steht auf dem Marktplatz der blecherngrimmige Hagen. Am Fuße des Felsenmeeres plätschert die Siegfriedsquelle, wo bekannter Weise ein gemeiner Mord geschehen ist. Im Felsenmeer-Informationszentrum gibt es dazu entsprechende Antworten. (Text: koe/Fotos: Eberhard Mößinger)

Alles neu...



...macht nicht nur der Mai, wie es im Volkslied heißt. Neu ist auch die Winterbepflanzung der Baumscheiben am Rathaus. Die „VVR-Gärtnerkolonne“ mit Eberhard und Christina Mößinger setzte, nach dem Entfernen der Bepflanzung für die warme Jahreszeit, neue winterharte Pflanzen ein. Schön sehen die Erikapflanzen in den eckigen Trögen um



die Hainbuchen an der Längsseite des neuen Rathauses, überwiegend in einem dunklen Rot, in Kombination mit andersfarbigen Erikas aus.



Die runden Baumscheiben vor dem alten Rathaus strahlen den Betrachter mit blauen Stiefmütterchen umrahmt von Sand-Thymian an. Auch die 3 großen halbrunden Betonkübel im Eingangsbereich des neuen Rathauses erhielten um die über 1 m hohen Tujabäumchen einen Kranz von kleinen Hornveilchen.

Ebenso wurden noch einige Blumen im Durchgang zwischen altem und neuem Rathaus eingepflanzt. (Text/Fotos: fk)

Kleine Haufen-große Haufen

Hunde und Pferde sind gute Freunde des Menschen, das ist eine alte Weisheit. Wenn jetzt noch die Besitzer dieser genannten und geliebten Tiere auch eine etwas größere Menge an Weisheit an den Tag legen würden, würden andere Mitmenschen viel weniger verärgert reagieren. Kleinere Haufen werden von Hunden natürlicherweise hinterlassen und sollen eigentlich von



den Herrchen oder Frauchen dieser Vierbeiner in einen Kotbeutel verpackt und dieser in einem dafür vorhandenen Behälter entsorgt werden.

Im Fall des gezeigten Bildes war das leider nicht so. Zuerst sah es aus, als hätte der Hund zu früh sein Geschäft erledigt, und der Beutel sollte auf dem Rückweg mitgenommen werden....falsch gedacht: der Beutel lag noch tagelang an gleicher Stelle, bevor er von irgendeinem verärgerten Zeitgenossen entfernt worden war.

Größere Haufen wurden letzt von Ortsvorsteher Alfred Hogen im Höllacker fotografiert und den VVR-Bank-Verantwortlichen per Bild gemeldet. Ein Pferd hatte einen richtig großen Haufen Pferdeäpfel genau vor eine Bank im Höllacker fallen lassen, wo sie bis zu diesem Zeitpunkt liegen gelassen wurden. Unwahrscheinlich, dass sich ein müder Wanderer auf dieser Bank ausruhen wollte.

Mit Recht regte sich Siggie Oettmeier auf, der für die Sauberkeit dieser Bank verantwortlich ist und sie mehrmals im Jahr auch mit seiner „Bennsensens“ (Freischneider) von Unkraut freimäht. Er schrieb einen Leserbrief an den Bergsträßer Anzeiger, wo er schon am nächsten Tag veröffentlicht wurde.

Nun erscheint sein Text auch hier im Online-Brief mit 2 von ihm gelieferten „Beweisfotos“:

Pferdeäpfel am Ruheplatz imHöllacker

Werte Redaktion,

ein nahezu unglaubliches Bild wurde dem Verschönerungsverein Reichenbach am 29.10.2021

gemeldet. An einem Ruheplatz im Höllacker hat ein „Pferdeliebhaber“ die Hinterlassenschaft seines Pferdes einfach liegenlassen! Hat er/sie eventuell noch auf der Bank gesessen???? Wir vom Verschönerungsverein haben zumindest gedacht, dass der/die Verursacher/in eine Schaufel holt, um die Verunreinigung zu beseitigen....**aber NEIN!!!**

So waren wir einen Tag später gezwungen, diesen Misthaufen wegzuräumen. Verärgerung und zusätzlicher Arbeitsaufwand sind das Ergebnis für unsere Mitglieder!!!

Das können sie gerne auf der Lautertaler Seite ihrer Zeitung veröffentlichen (ggf. auch als Leserbrief).

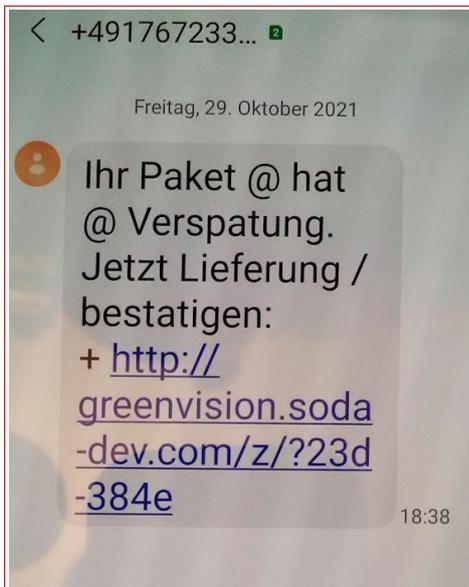
Beste Grüße
Siegfried Oettmeier



Vor der Reinigung des Platzes vor der Bank



Nach der Reinigung des Platzes
(Fotos: Siegfried Oettmeier)



Wenn Sie so eine SMS bekommen (links), besteht große Gefahr, dass ein Gauner versucht, sich auf Ihre Kosten zu bereichern!

Wenn man, wie von dem Gauner gewünscht, auf den Link unten in der SMS klickt, lädt man sich sicher einen Virus oder sonst eine gefährliche Datei herunter.

Wer kein Paket erwartet, wird nicht so leicht drauf klicken, zumal der Text einige Fehler enthält. Wer aber ein Paket erwartet, sollte doppelt vorsichtig sein und ja nicht klicken. Ich habe diese SMS bei „VirusTotal“ untersuchen lassen, und 5 Sicherheitsfirmen haben festgestellt, dass es sich um sog. „Malware“ oder eine „gefährliche Datei“ handelt (s. schmales Bild unten).

Wer eine u. U. gefährliche Mail, SMS oder Anlage erhält, kann sie zu „VirusTotal“ hochladen und untersuchen lassen, leider ist diese Seite nur in Englisch, hier der Link dorthin: <https://www.virustotal.com/gui/home/upload>

CRDF	ⓘ Malicious	Fortinet	ⓘ Malware
Google Safebrowsing	ⓘ Malware	Netcraft	ⓘ Malicious
Spamhaus	ⓘ Malware		

Man wird auf die folgende Seite geleitet (unten), wo man gleich oben das zu untersuchende Objekt anklicken kann: File, URL, Search. Meine SMS habe ich bei File hochgeladen und gleich von 5 Sicherheitsfirmen Antwort bekommen (oben).



(Text/Fotos: fk)

Festliche Einweihung des Modautaler Mundart-Wanderweges

Die offizielle Einweihung des Modautaler Mundart-Wanderweges erfolgte am Sonntag den 31-10-2021 11:00 Uhr im Kirchgarten Neunkirchen.

Jörg Lautenschläger, Bürgermeister von Modautal begrüßte außer den geladenen aktiven Akteuren zahlreiche Gäste aus Nah und fern.



Karl Ohlemüller, erster Vorsitzende vom OWK schloss sich der Begrüßung an, bevor Fritz Ehmke die Moderation der weiteren Programmfolge übernahm. **Eine festliche Umrahmung erhielt die Feierstunde durch Trachtenträger rund um Simone Meister, erste Vorsitzende vom Verschönerungsverein Reichenbach (Bild links).** Es folgten musikalische Einlagen mit einer Liebeserklärung an Modautal, getextet von Gertud Reining und vorgetragen vom Frauenchores GV-Sängerlust Brandau, begleitet von Reiner Lortz (Zither) und Peter Reinhard (Gitarre). Weiterhin Peter Roßmann mit

selbst getexteten Liedern und die LudwigsBuwe vom OWK Ernstthofen. Als erster Mundart-Wanderweg in Hessen ist der Modautaler Mundart- Wanderweg schon seit Mai 2020 mit sieben Stationen an der 12 km langen Wanderstrecke in Betrieb. Die Anregung den ursprünglichen Modautaler- Uferweg, ein vom OWK zertifizierter Qualitäts-Wanderweg zusammen mit den Mundartfreunden Südhessen zum Mundart-Wanderweg zu erweitern, kam von Franz Zoth und Manfred Hering. Ein besonderes High-Light war bei der Feierstunde die Vorstellung von jetzt weiteren 16 zusätzlich installierten „Ufftänge“- Stationen, die kürzlich an der Wegstrecke installiert wurden. Mit lustig-originellen Beiträgen im heimischen Zungenschlag werden die Wanderer dazu eingeladen, die Natur verstärkt für ihr gesundheitliches Wohlbefinden zu entdecken und zu nutzen. Zur Vorstellung hatten sich die acht Babbler /innen im Kirchgarten in einer Reihe aufgestellt und zeigten die Tafeln auf denen ihre Babel-Beiträge außer Abtastung des QR- Code zusätzlich mit einem Textaufdruck zu lesen sind. Ottmar Arnd, Pfarrer i.R stellte an der ersten Ufftöange Station an der Skulptur „Durch Ihn die Welt sehen“ eine Meditation zur Einstimmung auf die Wanderung vor. Er erläuterte, dass an diesen Tankstellen nicht abgezockt wird, sondern die Seele aufgetankt werden kann. An den weiteren Ufftöange Stationen werden zum Beispiel eine lustig originelle Atemübung angeboten, oder der Wanderer wird aufgefordert, mal seine Gosche zu halten und den Klängen im Wald zu lauschen. Ebenso wird empfohlen, mal seine Wange an einen dicken Baum zu halten um seine wohltuende Kraft zu spüren. Gleich an mehreren Stationen mit herrlichen Ausblicken wird das Sinnesorgan „Gugge“ (Sehen) trainiert. Weiterhin kann jetzt am Zielpunkt der Wanderstrecke das „Mundart-Wanderweg-Diplom“ erworben werden. Voraussetzung dafür ist, dass die fortlaufenden Mundart-Lektionen an den Stationen angehört und erlernt wurden. Der Mundart-Wanderweg hat außer der Bereicherung des Freizeitangebotes zur Erholung, Förderung von Spaß und Freude sowie Pflege des Kulturgutes Mundart auch einen sozialen Aspekt, die Akteure bitten für ihre Mühe und Arbeit um eine Spende für den Verein für krebskranke und chronisch kranke Kinder in Darmstadt. Am Startpunkt dienen dazu eine Informationstafel sowie eine Flyer- Box. Auf einer neu erstellten Übersichtstafel werden jetzt am Startpunkt in Neunkirchen mehrere Varianten für Rückwanderwege dargestellt.



Insgesamt sind an den jetzt installierten 23 Stationen 52 verschiedene Beiträge von 53 Mundart- Akteuren zu hören, die eine große Vielfalt bieten und vor allem Spaß, Freude und Informationsvielfalt zu Brauchtum und örtlichen Begebenheiten bieten. Ebenso werden Hinweise zu Einkehrmöglichkeiten entlang der Wegstrecke in Form von Hinweis-Tafeln gegeben auf

denen Bilder von kulinarischen Leckereien aus der Odenwälder Küche den Wanderer inspirieren.

Lutz Köhler, erster Beigeordneter vom LADADI, in Vertretung von Landrat Klaus Peter Schellhaas und Jörg Lautenschläger sprachen die Abschlussworte mit Dank an alle mitwirkenden Akteure für ihren ehrenamtlichen Einsatz. (Text: Fritz Ehmke, Fotos: Herbert Ehmke)

Wir feiern das Leben wie ein Fest

Unter diesem Motto stand das Konzert Ende Oktober in der ehemaligen Gärtnerei Hechler in Reichenbach. Es war das 2. Konzert nach der 1 1/2-jährigen Coronapause aus der Reihe „Wer Will Kann Kommen“.

Christine Hechler (Sopran, rechts im Bild) hatte dazu eingeladen. Zusammen mit ihrer alten Freundin Sandra Packeiser (links im Bild), ehemalige Reichenbacherin geb. Beutel (Klavier), gestalteten die beiden Frauen das musikalische Erlebnis mit geistlichen Liedern von Johannes Jourdan und eigenen Kompositionen von Sandra Packeiser, die nicht nur Diplom-Musiklehrerin sondern auch Komponistin ist und heute in Norddeutschland lebt.

Jetzt war sie bei ihren Eltern zu Besuch, diese Gelegenheit wurde nun für das 45. Konzert dieser Reihe genutzt. Die erste gemeinsame Veranstaltung fand 1998 im Verkaufsraum der damals noch existierenden Gärtnerei statt.

Die zahlreichen Besucher im Pavillon waren von den Darbietungen der beiden Künstlerinnen restlos begeistert. Eine Besucherin gestand sogar hinterher, sie hätte nach jedem Lied Tränen in den Augen gehabt! Das will schon etwas heißen!

Nach dem geistlichen Eröffnungslied „Wir feiern das Leben wie ein Fest“ begrüßte Christine Hechler die Gäste und gab einen Überblick über die seitherigen gemeinsamen Auftritte mit Sandra Packeiser und den Werdegang ihrer Konzertreihe.

Nach der Begrüßung folgte die erste instrumentale Komposition „Leben“ von Sandra Packeiser, bei der sich die Zuhörer vielleicht in den romantischen Klängen an eine Reihe von Erlebnissen im eigenen Leben erinnerten. Dann folgt das geistliche Lied „Glaube, Hoffnung, Liebe“, ohne die das Leben auch nicht wirklich gelebt werden kann.

So wechselten die geistlichen Lieder „Die Jahresringe sagen“, „Heimat“, „Habe Vertrauen“,

„Die Sonne kehrt wieder“ mit den Eigenkompositionen von Sandra Packeiser Op.1 Nr.3 „Zeit“, Op. 1 Nr.4 „Erinnerung“, Op. 1 Nr.5 „Meditation“, Op 1 Nr. 5 „Veränderung“ und Op. 1 Nr. 6 „Licht“ ab. Und die Klaviermusik ging unter die Haut, wenn die flinken Finger von Sandra Packeiser über die Tasten flogen und dem Instrument ihre Kompositionen entlockte.

Die beiden Musikerinnen gaben ihr bestes, und die allgemeine Meinung der Zuhörer: „Es gab selten ein so stimmiges und gelungenes Konzert im ‚Blumenladen‘.“

Nach anhaltendem Applaus gab es noch eine Zugabe, bevor die Gäste noch völlig im Banne der auf sie einwirkenden Musik den „Konzertsaal“ mit zufriedenen Gesichtern verließen. (Text/Foto: fk)

Für den 4. Dezember ist ein Weihnachtskonzert geplant.



Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.